

KÖRPER UND

9. - 10. November 2007
Freie Universität Berlin

ORGANISATION

Henry Ford Bau Senatssaal
Garystraße 35 14195 Berlin-Dahlem

Gemeinsame Tagung des Teilprojekts „Die Aufführung der Gesellschaft in Spielen“ (B6) im Sonderforschungsbereich 447 „Kulturen des Performativen“ in Kooperation mit der Sektion „Soziologie des Körpers und des Sports“ und der Arbeitsgruppe „Organisationssoziologie“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Der historisch enge Zusammenhang von Organisation und Körper erscheint in der modernen Gesellschaft aufgelöst. Er lebt nur noch semantisch in der Bezeichnung von Organisationen als (öffentlichen) Körperschaften fort. Dem entspricht, dass auch in den meisten soziologischen Organisationstheorien dem menschlichen Körper der Status einer ‚absent presence‘ (Chris Shilling) zukommt. Die körperliche Existenz der Mitglieder von Organisationen bleibt unthematized und wird als gegeben betrachtet.

Ihre Bedeutung etwa für Kooperations- und Koordinationsprozesse in Organisationen wird selten untersucht und reflektiert. Fragen des Körperlichen werden beispielsweise in der Arbeitsorganisationsforschung lediglich im anwendungsorientierten Teilbereich der Ergonomie behandelt. Hier taucht der Körper als Erweiterung von Werkzeugen und Maschinen auf. Er tritt als maschinenähnliches Objekt auf, dessen Fähigkeiten von der technischen Arbeitsumwelt möglichst optimal ausgenutzt werden sollen.

Organisationen werden von ihren Mitgliedern aber stets auch körperlich mitproduziert. Die Körper der Mitglieder stehen den Organisationen dabei immer als sozial organisierte Körper, i. e. als Körper anderer Organisationen zur Verfügung. In dieser Perspektive rücken Fragen nach den „Andockstellen“ von Organisationen am körperlichen Habitus ihrer Mitglieder ebenso in den Mittelpunkt wie Fragen der Adressierung von Geschlechtern, Sexualitäten und Alter. Darüber hinaus werden hier die performative Verfasstheit und die körperlichen Aufführungen von Organisationen ins Zentrum gerückt.

Von den körperlichen Praktiken des Organisierens her lassen sich viele Organisationsprozesse in Analogie zum Spiel neu verstehen: In Organisationen werden Abstimmungsprobleme und plötzlich auftauchende Störungen vom praktischen, verkörperten Spielsinn der Organisationsmitglieder bearbeitet. Auf diese Weise können wie in einem Mannschaftsspiel spontane, unwahrscheinliche Handlungskoordinationen entstehen, strategische Aufgabenteilungen erfunden und Synergien genutzt werden.

Diesen Perspektiven, Themen und Fragestellungen widmet sich die Tagung „Körper und Organisation“. Sie wird in Kooperation mit dem Teilprojekt „Die Aufführung der Gesellschaft in Spielen“ (B6) des Sonderforschungsbereichs 447 „Kulturen des Performativen“ an der Freien Universität als gemeinsame Jahrestagung der Sektion „Soziologie des Körpers und des Sports“ und der Arbeitsgruppe „Organisationssoziologie“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) ausgerichtet.

Freitag, 9.11

- 09.00 – 09.30 **Begrüßung, Einführung, Organisatorisches**
Thomas Klatetzki, Gabriele Klein, Robert Schmidt
- 09.30 – 11.00 **Keynote: Günther Ortman:** "Organization matters".
Stichworte zum Verhältnis von Körper und Organisation
- 11.00 – 11.15 **Kaffee**
- 11.15 – 12.15 **Maja Apelt / Cordula Dittmer:** Der Kampf um den Körper –
der Körper als Medium der Auseinandersetzung um die
militärische Organisation und Profession
- 12.15 – 13.15 **Raluca Kerekes / Peter Walgenbach:**
"Don't be unhappy, you can become perfect!"
The Institutionalization of the Cosmetic Surgery Industry
- 13.15 – 14.30 **Mittagspause**
- 14.30 – 15.30 **Andrea Pabst:** Jenseits von Bewegungsorganisation?
Proteste als Kommunikation durch Körper
- 15.30 – 16.30 **Thomas Scheffer:** Verkörperung und Entkörperung in Verfahren.
Das Spiel mit Anwesenheiten und Abwesenheiten im Rechtsbetrieb
- 16.30 – 17.00 **Kaffee**
- 17.00 – 18.00 **Mitgliederversammlung**
der DGS-Sektion „Soziologie des Körpers und des Sports“
- 20.00 **Gemeinsames Abendessen**

Samstag, 10.11

- 09.30 **Kaffee**
- 10.00 – 11.00 **Thomas Alkemeyer / Thomas Pille:** Die Schule und ihre Lehrkörper
- 11.00 – 12.00 **Roger Häußling:** Schülerkörper, Lehr(rer)körper, Klassenkörper –
Empirische Befunde zum kommunikativen Einsatz der Körper in
organisational gerahmten Lernsituationen
- 12.00 – 12.15 **Kaffee**
- 12.15 – 13.15 **Kristina Reiss / Anett Mörs:** Körperkulturen – Kulturkörper.
Körper als Medium im Bildungsgeschehen
- 13.15 – 14.00 **Abschlussdiskussion**

KÖRPER UND ORGANISATION

Kontakt / Organisation:

Dr. Robert Schmidt
FU Berlin, SFB „Kulturen des Performativen“

schmiro@zedat.fu-berlin.de
www.sfb-performativ.de